

Ergebnispräsentation und -diskussion

der Umfrage zu Zukunftsbildern von BewohnerInnen in den Siedlungen Hausfeld, Lobau Vorland, Pfalzgasse - Krcal-Grube und der Siedlung am Himmelteich

Am 4. Juni 2014 in der FABRIK der aspern Seestadt
von 18.00-20.30

TeilnehmerInnen:

BewohnerInnen der Siedlungen rund um die Seestadt, zukünftige BewohnerInnen der Seestadt, Menschen, die in der Seestadt arbeiten: Wencke Hertzsch (Stadtteilmanagement Seestadt aspern), Team vom Jugend- Point SEA , Wolfgang Aicher (Bezirksvorstellung)

Moderation, Dokumentation: Milena Grossauer, Lena Mally, Johannes Posch, Eva Maria Schönher (AgendaDonaustadt)

Ablauf

- 1) Begrüßung und Einleitung
- 2) Präsentation der Ergebnisse der Online-Umfrage und Diskussion
- 3) Tischdiskussionen zu vier Themenbereichen
- 4) gemütlicher Ausklang



1) Begrüßung und Einleitung

Mit der im Februar 2014 durchgeführten Online-Umfrage wurde der Fokus auf das direkte Umfeld der Seestadt Aspern gerichtet. Welche Zukunftsperspektiven sehen BewohnerInnen rund um die Seestadt für ihr Lebensumfeld? Welche Projekte und Aktionen können nachbarschaftliche Beziehungen, Ökologie, sanfte Mobilität und das Miteinander im öffentlichen Raum unterstützen?

Die Bezirksvorstellung Donaustadt und das Team der AgendaDonaustadt wollten herausfinden, wie die gegenwärtige Situation des Wohnumfeldes gesehen wird und welche Zukunftsbilder BewohnerInnen rund um die Seestadt Aspern haben.

Mittels Postwurfsendung wurden ca. 8000 Haushalte über die Umfrage informiert, zusätzlich wurde die Umfrage in lokalen Medien angekündigt. 157 Personen aus den Siedlungen rund um die aspern Seestadt haben die Gelegenheit wahrgenommen und sich von 10.2. bis 3.3.2014 an der Umfrage beteiligt. Sie haben ihre Vorstellungen für ein nachhaltiges Lebensumfeld eingebracht.

mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!

Die vielen Meinungen und zusätzlichen Anregungen zeigten, dass den TeilnehmerInnen ihr Lebensumfeld wichtig ist und dass sie sich gerne einbringen, wenn es um die Verbesserung der Lebensqualität in ihrem Wohnumfeld geht.

Nach der Begrüßung durch Bezirksrat Wolfgang Aicher wurden von Milena Grossauer die AgendaDonaustadt und von Wencke Hertzsch das Stadtteilmanagement vorgestellt.

AgendaDonaustadt

Die Lokale Agenda 21 ist ein wienweites Projekt, das nachhaltige Bezirksentwicklung mit BürgerInnenbeteiligung verbindet. In der Donaustadt gibt es die Lokale Agenda 21 seit mittlerweile etwas mehr als 10 Jahren.

Im Rahmen der AgendaDonaustadt engagieren sich Menschen die im Bezirk wohnen oder arbeiten für ein gutes Miteinander im Bezirk und für eine noch bessere Lebensqualität. Derzeit sind neun Agenda-Gruppen und Agenda-Netzwerke im Bezirk aktiv. Ihre Themen reichen von der Verbesserung der Radinfrastruktur im Bezirk über neue Nahversorgungsangebote in Form von Bauernmärkten bis hin zur Stärkung der Nachbarschaft durch gemeinsame Feste und Veranstaltungen.

Das Team der AgendaDonaustadt unterstützt Menschen aus dem Bezirk, Ideen für ihr Lebensumfeld und für eine höhere Lebensqualität zu entwickeln und auch umzusetzen. Diese Projekte stehen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung.

Die Online-Umfrage bietet nun die Chance, neue Ideen und Menschen aus dem Umfeld der Seestadt kennenzulernen und die ein oder andere Projektidee gemeinsam auf den Weg zu bringen.

Nähere Informationen zur AgendaDonaustadt finden Sie hier: www.agendawien22.at

Stadtteilmanagement Seestadt aspern

Das Stadtteilmanagement Seestadt aspern gibt es seit Anfang 2014. Beauftragt ist das STM von der Wien 3420 (Zuständig für die Entwicklung der Seestadt) und der MA 25 (Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser).

Das Stadtteilmanagement Seestadt aspern arbeitet an der nachbarschaftlichen und gemeinwesenorientierten Entwicklung der Seestadt. Es ist Anlaufstelle und Treffpunkt für die BewohnerInnen der Seestadt, aber auch für die AnrainerInnen der umliegenden Siedlungen. Durch verschiedene Aktivitäten soll das Ankommen der neuen BewohnerInnen erleichtert und gemeinsam ein attraktiver und belebter Stadtteil gestaltet werden.

Nähere Informationen zum Stadtteilmanagement gibt es unter: <http://meine.seestadt.info>



mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!

2) Präsentation der Ergebnisse der Online-Umfrage und Diskussion

Die Ergebnisse der Online-Umfrage wurden vom Team der AgendaDonaustadt präsentiert. Die Ergebnisse können hier heruntergeladen werden: www.agendawien22.at unter „Aktuelles“.

Anschließend an die Präsentation folgte eine kurze Diskussion. Ein Großteil der Kommentare aus dem Plenum bewegte sich um die Themenbereich Grünraum und Mobilität. Die positive Wahrnehmung ihres Wohnumfeldes durch die UmfrageteilnehmerInnen besonders in Hinblick auf Natur und Grünflächen wurde auch von den anwesenden ZuhörerInnen geteilt. Gleichzeitig wurde dieser Punkt auch als Aufruf für die Zukunft gesehen, sich verstärkt für den Erhalt und den Schutz der Grünflächen einzusetzen. Die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Donaustadt wurde positiv gesehen, da auf diese Weise die Zunahme des Individualverkehrs gedrosselt werden kann.



3) Tischdiskussionen zu vier Themenbereichen

In Kleingruppen wurden Tischdiskussionen zu den vier Themenbereichen Nahversorgung, Mobilität, Nachbarschaft und Umwelt geführt. An den Tischen wurden Maßnahmen besprochen, zu denen die TeilnehmerInnen gerne aktiv werden möchten. Wer wollte, konnte auch das Thema wechseln und an einem anderen Tisch weiterdiskutieren. Konkrete Ideen für Aktivitäten wurden gesammelt. Als Anregung lagen Maßnahmen-Karten mit den Inhalten der Online-Umfrage am Tisch.

Zusammenfassung Nahversorgung

Defizite werden vor allem im Bereich Nahversorgung für den täglichen Bedarf im Umfeld der Seestadt gesehen. Diese existiert nicht wirklich und deshalb muss ein Großteil der Versorgungswege mit dem Auto zurückgelegt werden, wodurch wiederum die Verkehrsproblematik gesteigert wird. Im Bereich Nahversorgung fehlt ein kleinteiliges Angebot in Form kleiner Geschäfte, die auch fußläufig gut erreichbar wären.

Nachgedacht wurde auch über Kombinationsmodelle, die Kommunikationsschnittstelle und Grundversorgung in einem sein könnten, wie ein Café oder Wirtshaus, in dem auch ein kleines Sortiment an Lebensmitteln angeboten wird. Das würde auch zur Belebung eines Grätzls beitragen. Eventuell wären auch Subventionsmodelle für LadenbesitzerInnen sinnvoll, oder fahrende Supermärkte.

Ein weiterer Punkt betrifft die Überschüsse aus den Gärten. In einer guten Nachbarschaft werden diese meist an die NachbarInnen verteilt, es fehlen aber ergänzende Modelle.

mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!

Zusammenfassung Mobilität

Die Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich in diesem Gebiet stark verbessert. Allerdings funktionieren einige Anschluss – und Umstiegs-Relationen derzeit noch nicht. Etwa im Bereich Pfalzgasse liegt die Endstation des Busses etwa 250m entfernt von der U2 Station. Der Weg dazwischen ist vor allem bei schlechter Witterung erschwert, speziell für Menschen mit Behinderungen kaum zumutbar. Herr Kauzner von der MA28 erläutert, dass die Mayrederbrücke in diesem Abschnitt 2015 gebaut wird und voraussichtlich 2016 fertiggestellt wird.

Die Ausstattung der Öffi-Stationen wäre aus Sicht einiger TeilnehmerInnen auch zu optimieren. Wartehäuschen bei Busstationen wären nötig, um Öffi-Nutzung auch bei Wind und Wetter attraktiv zu halten. Der Bau dieser Wartehäuschen liegt in der Hand der GEWISTA, ebenso der Zeitplan. Hier würden sich einige TeilnehmerInnen mehr Einfluss der öffentlichen Hand wünschen. WCs bei U-bahn Stationen wären ebenso sinnvoll.

Die Anbindung an die S-Bahn wurde ebenso diskutiert. Der Ausbau eines zweiten Gleises bei der S80 ist derzeit in der Genehmigungsphase, bis Jahresende ist mit einem Bescheid zu rechnen. Der konkrete Ausbau hängt von den Geldmitteln ab. Befürchtet wird die Auflassung einer der bestehenden Stationen seitens der ÖBB. Hier ist laut Auskunft der MA28 die Diskussion noch im Gange.

Mobilitätsentscheidungen der Jugendlichen könnten immer mehr zugunsten der Öffis ausfallen, wenn das Öffifahren attraktiv genug ist. Hier wurde in der Diskussion ein Henne-Ei-Problem geortet: Die Taktung der Buslinien ist derzeit noch zu wenig dicht, Wartezeiten sind zu lang. Die Taktung wird derzeit aus Wirtschaftlichkeitsgründen nach der Fahrgastfrequenz ausgerichtet. Sollen Mobilitätsentscheidungen in Zukunft anders getroffen werden, müsste der Takt verdichtet werden.

Ein Elektrofahrradnetz wäre eine willkommene Ergänzung für das sanfte Mobilitätsangebot. Auch wurde aus Wirtschaftlichkeitsgründen bisher von keinem Investor in Angriff genommen. Ein Sharing-Modell für Elektrofahrräder (ähnlich wie Carsharing) könnte eventuell funktionieren. Die IdeengeberIn wird sich diesbezüglich mit der seit 10 Jahren aktiven Agendagruppe Rad22 vernetzen.

Die bestehenden Radrouten beispielsweise im Lobau Vorland sind nicht so gesichert, dass ungeübte RadfahrerInnen (zB auch Kinder) sie befahren könnten. Diskutiert wurde eine bessere Kennzeichnung dieser Radrouten mit Bodenmarkierungen. Von einer baulichen Trennung bei Radrouten wird abgeraten.

Zusammenfassung Nachbarschaft

Zum Thema Nachbarschaft wurden drei konkrete Ideen diskutiert:

- Ein Bewegungs- und Fitnesspark für alle Generationen: Bewegungsangebote für Erwachsene im öffentlichen Raum fehlen derzeit. So ein Park, zB mit Fitnessgeräten, würde Menschen anregen sich zu bewegen. Ein Mitarbeiter aus dem Jugendzentrum meinte auch, dass diese Angebote durchaus für Jugendliche interessant sind. Ein Park könnte in der Seestadt sein, so gäbe es Anlässe sich in die Seestadt zu „verirren“. Möglich ist aber auch ein Standort in der Hausfeldsiedlung. Nächste Schritte könnten sein: Exkursion zu ähnlichen Parks im Bezirk: Wagramerstraße und Eßling und ein Treffen mit Interessierten, um den Bedarf und die Anforderungen an einen solchen Park abzustecken. Eine Teilnahme von Jugendlichen ist laut Jugendzentrum durchaus denkbar.

mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!

- Fuß- und Radläufige Verbindungen stärken nachbarschaftliche Beziehungen, zusätzlich zu den alten Schanzen sollten der Margeritenweg und der Kornblumenweg geöffnet werden. Wichtig ist, dass keine Öffnung für KFZ ermöglicht wird.
- Ein wichtiger Aspekt sich nachbarschaftlich zu unterstützen ist, sich Zeit füreinander zu nehmen. Sei es Zeit zum Zuhören, zum unter die Arme greifen, sich gemeinsam bewegen etc.
-

Zusammenfassung Umwelt

An diesem Thementisch wurde sowohl das Areal der Seestadt wie auch der Siedlungen rundherum betrachtet.

- *Der See in der Seestadt:* Es wurde diskutiert, welche Funktionen der See in Zukunft übernehmen wird. Derzeit wird das Ufer des Sees gestaltet, daher ist ein Badeverbot ausgesprochen. In Zukunft soll das Baden im See jedoch erlaubt sein. Dies wird von den Diskussions-TeilnehmerInnen begrüßt, da der See als Juwel angesehen wird, der die Lebensqualität deutlich verbessern wird. Außerdem wird dadurch das Verkehrsaufkommen zu anderen Naherholungsangeboten reduziert.
Wichtig ist den Diskussions-TeilnehmerInnen, dass gemeinsam mit den NutzerInnen-Gruppen Regeln vereinbart werden um die Akzeptanz zu stärken und zB Vandalismus und Verschmutzung vorzubeugen. Hier könnte das Team vom Jugend- Point SEA einen Beitrag leisten.
- *Nutzungsdruck auf die Lobau:* Es besteht die Sorge, dass aufgrund des starken Zuzugs in die Donaustadt der Nutzungsdruck auf die Lobau stark ansteigen wird. Es gibt bereits ein Projekt des Bezirks, um dem entgegenzusteuern: Der Wienerwald Nord-Ost. Im Nordosten Wiens sollen in den nächsten Jahren sowohl Freizeit- und Erholungsräume für Menschen entstehen wie auch Naturraum und Lebensraum für Wildtiere geboten werden .
Vor kurzem wurde von einer Diskussionsteilnehmerin ein überparteilicher Verein mitgegründet, der das Vorhaben des Projekts Wienerwald Nord-Ost mit Ideen und Wissen unterstützen will: „Zukunft-Wienerwald Nord-Ost“. BürgerInnen können sich hier einbringen. <http://www.wienerwald-nordost.at>
- *Müllbereinigungs-Aktion:* Immer wieder beobachten AnrainerInnen, dass BewohnerInnen der Siedlungen sich über etwas aufregen, aber nichts dagegen unternehmen. zB die Verschmutzung öffentlicher Flächen.
Idee: Gemeinsame Aktion zur Müll-Bereinigung organisieren; in Zukunft zB auch rund um den See (Gewässerreinigungssaktion, zB mit Feuerwehr oder Samariterbund).
- *Bienenstöcke:* Um die Artenvielfalt zu fördern und um Bienen einen Lebensraum anzubieten sollten in der Seestadt, aber auch rundherum, immer wieder naturbelassene Blumenwiesen errichtet werden. In den Gemeinschaftsgärten der Seestadt könnten Bienenstöcke aufgestellt werden.

mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!



5) Ausblick

Das AgendaTeam dankt den TeilnehmerInnen für die konstruktive und ideenreiche Diskussion. Die Ergebnisse der Online-Umfrage werden in den kommenden Tagen an die TeilnehmerInnen ausgesendet.

TeilnehmerInnen, die ihr Interesse bekundet haben, werden über weitere Schritte zur nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der AgendaDonaustadt informiert. Wer in diesem Rahmen aktiv werden möchte, ist herzlich dazu eingeladen und möge sich an das Team der AgendaDonaustadt wenden.

4) gemütlicher Ausklang

...mit weiteren Gesprächen zum Thema und Verkostung bei einem kleinen, feinen Buffet.

AgendaDonaustadt, Wien am 11. Juni 2014

mitreden! mitarbeiten! mitgestalten! – für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!

Büro Lokale Agenda 21 Plus in der Donaustadt
eMail: office@agendawien22.at • Tel.:01/5853390-24
www.agendawien22.at

